

Demenzkranke ziehen in alte Villa

In 1912 erbautes Haus der Familie Eversbusch kehrt neues Leben ein. Umbau unter Denkmalschutzbedingungen

Von Yvonne März

Haase. Einfach war der Weg bis zur Realisierung der Idee nicht, doch jetzt laufen die Abbrucharbeiten auf Hochtouren und Ende 2021/Anfang 2022 soll Bezug sein: Die Rede ist von der ehemaligen Eversbusch-Villa an der Berliner Straße 88, die derzeit „von rechts auf links“ gedreht wird.

Der Grund: Das stattliche Gebäude wird komplett umgestaltet in eine Einrichtung für Demenzkranke. In der Wohngruppe, die sich über drei Etagen verteilt, werden künftig zehn Personen leben.

„Die dekorativen Buntglasscheiben werden wir auch erhalten, sie werden in neue, isolierte Fenster eingesetzt.“

Oliver Hoppe, Architekt

Das Projekt „Berliner Straße 88“ kamte von der Georg-Kraus-Stiftung in Angriff genommen werden, da die Stiftung dafür eine zweckgebundene Zusatzzahlung erhielt. Heißt: Die Familie Kraus (Wikinger Reisen) hat für das Projekt 2,5 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Anne Kraus, die mit ihrem Mann Georg einst die Stiftung gegründet hat, zu ihren Beweggründen: „Eine unserer Freundinnen lebt in einer Demenz-WG und wir sehen, wie gut es ihr dort geht.“ Daraufhin habe sie beschlossen, mit dem Familienvermögen ebenfalls eine solche Wohngruppe zu finanzieren.

Fenster Rhythmus ist wichtig

Es sei schön, solch ein Projekt in Haase zu ermöglichen, da ihr Mann aus Haase stamme. Gerade für demenzkranke Menschen sei es wichtig, an Gewohnheiten festzuhalten und sich einen festen Rhythmus samt Tagesstruktur zu erhalten.

Aber zurück zur 1912 erbauten Villa, die sich seit langem nicht mehr im Besitz der Familie Eversbusch befindet. Die Eigentümer wechselten öfter, seit ein paar Jahren steht das Gebäude leer.

2019 hat die Georg-Kraus-Stiftung die Villa samt 2060 Quadratmeter großem Grundstück erworben. Vor dem Kauf hatten Architekten die Bausubstanz geprüft und mit der Stadt geklärt, ob eine Nutzungsänderung möglich sein würde.



Das alte Haus der Familie Eversbusch. An der Berliner Straße wird umgebaut. Dort sollen seniorengerechte Wohnungen entstehen. Die Georg-Kraus-Stiftung hat das Projekt in Angriff genommen.

Foto: Michael Giermann

Nach dem positiven Bescheid der Stadt ging es in die Detailplanung, in deren Verlauf das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt wurde.

Restaurator mit von der Partie

Oliver Hoppe vom Architekturbüro Scheuen & Partner blickt zurück: „Wir haben daraufhin einen Restaurator bestellt. So musste auf die über 100 Jahre alte Tapete Rücksicht genommen werden. Die dekorativen Buntglasscheiben werden wir auch erhalten, sie werden in neue, isolierte Fenster eingesetzt.“

Ein weiteres Problem war die bar-

rierefreie Erschließung des Gebäudes nach denkmalschutzgerechten Anforderungen. „Aber wir haben alle Fragen klären können und Lösungen, wie ein Aufzug errichtet werden kann, gefunden.“ Das Ergebnis: Die Einschränkungen durch den Denkmalschutz haben letztlich keine Auswirkungen auf die Nutzung des Gebäudes als Demenzwohnein.

Betreiber der sozialen Einrichtung wird der Verein „Familien- und Krankopflege“ aus Wetter und Herdecke, der bereits zwei Demenz-Wohngemeinschaften betreibt. Die

Mitarbeiter arbeiten in der Villa Eversbusch künftig im Schichtdienst, so dass eine 24-Stunden-Betreuung gesichert ist. Gekocht wird in der eigenen Küche; Bewohner, die sich einbringen möchten, werden als „Mithbeiter“ gern integriert oder als Zuschauer begrüßt.

„Im August 2020 haben wir die Baugenehmigung erhalten, im No-

vember sind wir mit der Restaurierung der Außenanlage gestartet, derzeit laufen die Abbrucharbeiten, dann geht es zügig an die Einrichtung“, erläutert Bauleiter Andreas Broksch.

Schmuckstücke der Demenz-WG werden der neu errichtete Wintergarten und der mit Rampen ausgestattete weitläufige Garten.

1997 gegründet

Die Georg-Kraus-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit mit Sitz in Hagen. Anne und Hans-Georg Kraus haben die Stiftung 1997 gegründet.

Die Stiftung ist Nachfolgerin der vom Reiseveranstalter Wikinger Reisen gegründeten „Gesellschaft zur Förderung konkreter

Entwicklungsprojekte“, die in den 1980er und 1990er Jahren als Verein jährlich aus Spenden von Gästen, Reiseleitern und Mitarbeitern der Firma Wikinger kleine lokale Projekte in der so genannten „Dritten Welt“ unterstützte.

Vorsitzender der Stiftung ist Erich G. Fritz.



Architekt Oliver Hoppe und Bauleiter Andreas Broksch (rechts) in der Villa Eversbusch. Die alte Kamin-Attrappe im Erdgeschoss bleibt erhalten.

Foto: Yvonne März